

Qualifikationsphase 1, 1. Halbjahr:

Unterrichtsvorhaben 1

Thema: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur,
- rekonstruieren anthropologisch die Sicht auf den Menschen als Produkt der natürlichen Evolution.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler

geben Kernaussagen und -gedanken bzw. den Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Mögliche Themen:

(philo Qualifikationsphase, S. 10ff.)

- Der Mensch als Produkt der Evolution
- Evolution durch natürliche Auslese
- Recht des Stärkeren? – Der Sozialdarwinismus
- Unser evolutionäres Erbe
- Mängelwesen Mensch
- Der Mensch – ein Kulturwesen

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben 2

Thema: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei die Willens- von der Handlungsfreiheit ab,
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen,
- stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere Kontexte ein (übergeordnete Sachkompetenz SK6).

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),
- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1).

Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Obligatorisches Thema:

- Grundzüge des Existentialismus anhand von Kernstellen aus: Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus (z. B.: philo Qualifikationsphase, S. 88-93)

Mögliche Themen:

(philo Qualifikationsphase, S. 76ff.)

- Ist unser Wille frei?
- Vollständig determiniert
- Willensfreiheit auf dem Prüfstand
- Freiheit = Unbedingtheit?
- Freiheit als Selbstbestimmung
- Freiheit versus Determination
- Determination durch Unbewusstes?
- Das bedrängte Ich
- Freiheit, Verantwortung, Strafe

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben 3

Thema: Das Verhältnis von Leib und Seele

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, z. B. auch in Form eines Essays, dar (MK13).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Das Verhältnis von Leib und Seele

Obligatorisches Thema:

- Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie - Kapitel 3 und 4 (z. B.: philo Qualifikationsphase, S. 50-53)

Mögliche Themen:

(philo Qualifikationsphase, S. 36ff.)

- Was macht mich zum Ich?
- Ich – eine Illusion?
- Ich-Gewissheit

- Körper und Seele – zwei unterschiedliche Substanzen
- Die Seele als Teil des Körpers
- Der Mensch – beseeltes Wesen oder Körpermaschine?
- Bin ich mein Gehirn?

Zeitbedarf: ca. 16 Unterrichtsstunden

Qualifikationsphase 1, 2. Halbjahr:

Unterrichtsvorhaben 4

Thema: Grundsätze eines gelingenden Lebens

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (hier: in Form eines Briefes an einen Philosophen) dar (MK11),
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Grundsätze eines gelingenden Lebens

Obligatorisches Thema:

- Grundzüge der aristotelischen Ethik anhand von: Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik - Buch I und II (z. B.: philo Qualifikationsphase, S. 112-117)

Mögliche Themen:

(philo Qualifikationsphase, S. 104ff.)

- Spaß um jeden Preis
- Lust und Selbstgenügsamkeit
- Alles eine Frage des Maßes
- Streit um das Lustprinzip
- Tugend heute

Zeitbedarf: ca. 10 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben 5

Thema: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Obligatorisches Thema:

- Grundzüge der kantischen Ethik anhand von Kernstellen aus: Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten - Erster und Zweiter Abschnitt (z. B.: philo Qualifikationsphase, S. 138-147); hierbei sind die zentralen Begriffe der Ethik Kants zu behandeln, z. B.:

- der „gute Wille“ als Bedingung von Moralität
- die Differenzierung der Handlungstypen: Handlungen wider die Pflicht, pflichtmäßige Handlungen aus Neigung, pflichtmäßige Handlungen rein aus Pflicht
- die Bestimmung des Willens durch das praktische Gesetz
- die Differenzierung von hypothetischen und kategorischen Imperativen
- der kategorische Imperativ als Formulierung des praktischen Gesetzes und Kriterium zur Überprüfung des moralischen Wertes einer Handlung

Mögliche Themen:

(philo Qualifikationsphase, S. 124ff.)

- Das größte Glück der größten Zahl?
- Lässt sich Nutzen berechnen?
- Qualität statt Quantität
- Handlungs- und Regelutilitarismus
- Utilitarismus auf dem Prüfstand

(philo Qualifikationsphase, S. 148ff.)

- Das Problem der Notlüge
- Pflichtenkollision

Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben 6

Thema: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (z. B. für die Bewahrung der Natur oder für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toul-min-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Mögliche Themen:

Verantwortung in der technologischen Zivilisation (philo Qualifikationsphase, S. 158ff.)

- Dimensionen der Verantwortung
- Die Notwendigkeit einer neuen Ethik
- Ein neuer kategorischer Imperativ
- Die Anwendung des neuen Imperativs
- Verantwortung für das Ganze
- Praxisnormen für die Zukunftsbewertung
- Eine strahlende Zukunft?
- Gefährdungen zukünftigen Lebens?

oder

Ethische Probleme am Anfang und Ende des Lebens (philo Qualifikationsphase, S. 176ff.)

- Mein Bauch gehört mir
- Wann beginnt menschliches Leben?
- Leben dürfen – leben müssen
- „Guter Tod?“
- Der Wille des Patienten
- In Würde sterben
- „Lass mich gehen!“ – Filmprojekte zur Sterbehilfe
- Entscheidung über Leben und Tod

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden

Qualifikationsphase 2, 1. Halbjahr:

Unterrichtsvorhaben 7

Thema: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander an (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler

stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.

Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Mögliche Themen:

(philo Qualifikationsphase, S. 216ff.)

- Wer soll herrschen?
- Tugenden als Ordnungsprinzip des Staates
- Philosophenkönige
- Der „ideale Staat“ – nachgefragt
- Der Mensch – von Natur aus staatsbezogen?
- Die beste Verfassung
- Politik des Gemeinwohls
- Zurück zur Gemeinschaft
- Wer soll sich wie für den Staat einsetzen?

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben 8

Thema: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.

Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzipien staatsphilosophischer Legitimation
- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Obligatorisches Thema:

Kernstellen aus Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Buch 1, Buch 2 Kap. 1-4, Buch 3 Kap.4), z. B.: philo Qualifikationsphase S. 32 (Naturzustand) und S. 262 -265.

Mögliche Themen:

(philo Qualifikationsphase, S. 238ff.)

- Natürliche Freiheit
- Grenzen staatlicher Gewalt
- Natürliche Rechte und Pflichten
- Staat und Recht
- Die Gewalten im Staat
- Unveräußerliche Rechte
- Absolutismus versus Liberalismus
(philo Qualifikationsphase, S. 262ff.)
- Gesellschaft und Freiheit
- Das Volk als Souverän

Zeitbedarf: ca. 14 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben 9

Thema: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten,
- stellen differenziert gedankliche Bezüge zwischen den Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit her und ordnen sie in die Tradition der Begründung des modernen demokratischen Rechtsstaates ein.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf i das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Mögliche Themen:

(philo Qualifikationsphase, S. 260ff.)

- Demokratie – Herrschaft des Volkes?
- Gesellschaft und Freiheit
- Das Volk als Souverän

- Macht – was ist das eigentlich?
- Begriffliche Unterscheidungen im Wortfeld von Macht und Gewalt
- Umwälzungen durch Macht?
- Räte­demokratie – eine neue Form der Herrschaft?
- Elitetheorie der Demokratie
- Partizipation und Mitbestimmung
- Zwischen Blockade und Beteiligung

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Qualifikationsphase 2, 2. Halbjahr:

Unterrichtsvorhaben 10

Thema: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,
- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Obligatorisches Thema:

Kernstellen aus Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (Zentrale Stellen aus den Abschnitten 2-5), z. B.: philo Qualifikationsphase S.336-339.

Mögliche Themen:

(philo Qualifikationsphase, S. 324ff.)

- Trügerischer Augenschein
- Erkenntnis durch den Verstand
- Ideen – angeboren oder erworben?
- Die Erfahrung als Ursprung der Ideen
- Die Tätigkeiten des Geistes
- Wahrheiten der Vernunft
- Die Frage nach der Evidenz von Tatsachen
- Der Zusammenhang von Ursache und Wirkung
- Zwei Quellen der Erkenntnis

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben 11

Thema: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,
- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

Methodenkompetenz:

Verfahren der Problemreflexion: Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toul-min-Schema) (MK8),

Verfahren der Präsentation und Darstellung: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Mögliche Themen:

(philo Qualifikationsphase, S. 350ff.)

- Wissenschaft und Scheinwissenschaft (S. 350 - 351)
- Verifikation wissenschaftlicher Aussagen (S. 352 – 353)
- Karl R. Popper: Das Falsifikationsprinzip (S. 354 – 355)

- Karl R. Popper: Fortschritt durch Falsifikation (S. 356 – 357)
- Thomas Kuhn: Fortschritt durch Paradigmenwechsel (S. 358 – 359)

Zeitbedarf: ca. 10 Unterrichtsstunden

Anzahl und Dauer der Klausuren in der Q1 und Q2:

In den beiden Halbjahren der Qualifikationsphase 1 und im ersten Halbjahr der Qualifikationsphase 2 werden in jedem Schulhalbjahr zwei Klausuren im Fach Philosophie geschrieben. Die Dauer der Klausuren beträgt im Grundkurs jeweils drei Schulstunden (135 Minuten).

Im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase 2 wird nur eine Klausur geschrieben, deren Dauer im Grundkurs 210 Minuten (+ 30 Minuten Auswahlzeit) beträgt.

Weitere Informationen zur Bewertung finden sich in den Grundsätzen der Leistungsbewertung des Faches Philosophie in der Oberstufe.